

# Thurgi, s'git halt keis wie du!

Autor(en): **Keller, August**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **7 (1944-1945)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180643>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## - Thurgauertracht.

**Neuhauser Bertha**, geb. 1882, lebt in Herrenhof bei Sulgen.  
Mundartwerke: Zeh Gedicht, Privatdruck; Beiträge in Zeitschriften.

Wie Thurgauerart ischt au Thurgauertracht,  
Us wäärschaftem Züüg, ohni Firlefanz gmacht.  
Es lyt über Allem en bsondere Schy  
Und ernst raamet d Radhuube s Festtagsgsicht y.

Em Weerchtig isch s Gwändli ganz eifach und schlicht:  
E baeligs Röggli, uf Tüpfli erpicht.  
E Halstüechli, glismet vo Hand, ase schöö,  
Möcht gern jedem Alltag chli Sonntigfreud gee.

S het lynigi Ermel am Arm volle Chraft,  
Wo tüchtig vom Morge bis z Obed spoot schafft.  
Daß Thurgauer flyßig, das waas me recht guet.  
Es lyt ene sWeerche vo Chly uf im Bluet.

Si chöned au fyre, hend Fest allerhand.  
E sydigi Schooß, a de Huuben e Band.  
Zom Schwyzerland paßt üsi Thurgauertracht,  
Si ghöört halt zo Allem, wo d Heimet usmacht.

Bertha Neuhauser.

## Thurgi, s'git halt keis wie du!

**Keller August**, geb. 1868 in Niederaach, bis zum Jahre 1931 Lehrer in Oberaach, seither wohnhaft in Amriswil.

Mundartwerke: Mit Sing und Sang, die Welt entlang (enthält Mundartgedichte), Amriswil 1932, Selbstverlag. Kompositionen von W. Decker zu Gedichten Kellers.

Thurgi, du mis Heimatländli,  
wie bist du so tusignett  
i dim schmugge Sommergwändli,  
wie-n-i-s gär nöd schöner wett!  
Dunkli Wälder,  
grüeni Aue,  
goldni Felder,  
wenn i s'gschaue,  
möchti juchse: Huhjuhu!  
Thurgi, s'git halt keis wie du!

Hügel hets, wie sanft sends b'hal-  
Silberbäch und blai See, [det,  
und wies ist vom Obstbaum b'wal-  
so chas no ei Thurgi geh! [det,  
Und wenn pranget  
Blüeterege,  
und wenn hanget  
d'Bäum voll Sege,  
möchti juchse: Huhjuhu!  
Thurgi, s'git halt keis wie du!

Lueg nid uus noch große Städte!	Und d'Mostindier, tusiginne,
Üsri Städt send numme chlii;	das send waggri, bravi Lüüt.
Aber sie und all die nette	Wie sie werchet duss und dinne,
Dörfli chönnd nöd hüscher sii.	flüssiger, es nützti nüt!
Uf de Höhe,	S'ist es Völkli
i de Tale,	halt zom Liebe;
send sie z'gsehe	s'sölls kei Wölkli
wie zom Maale,	Spott betrüebe!
daß i juchse: Huhjuhu!	Nei, mer juchsi: Huhjuhu!
Thurgi, s'git halt keis wie du!	Thurgi, s'git halt keis wie du!

    Noch em Manuskript vom August Keller.

## Theater.

### Die Siegelung des Bundesbriefes.

**Kriesi Hans**, Dr. phil., geb. 10. Nov. 1891 in Winterthur, Jugendzeit in St. Gallen, Studium in Zürich und München. Seit 1917 als Professor an der Kantonsschule in Frauenfeld tätig. Verschiedene schriftdeutsche Dramen. Mundartwerke: Gründung der Eidgenossenschaft, Volksverlag Elgg. d Stadt und Land, Lustspiel. Vorträge, Gedichte.

Stauffacher: So träted in Ring, drü Länder, eis Volch.  
(Es geschieht).

Mir sind eis Volch, mir wend eis Schicksal teile,  
Und jeden isch nu frei, wenn's alli sind.

(Sie leisten diesen Schwur feierlich und verharren mit erhobenen Händen, bis Stauffacher das Zeichen gibt).

Was mer sid Jahr und Tag mit bange Herze  
Erhofft, für was mer g'kämpft und g'litte hend,  
Das goht jetzt endlich herrlich in Erfüllig.  
Lang isch de Find mit Hohn und Uebermuet  
Uf üsen alte Rechten umetramplet,  
I's Joch üs z'zwinge hät de Chüng versuecht,  
Und's hätt der A-schii gha, als wett's em groote,  
Bis denn en Größere und Stärchere  
Em's Szepter us de Hände gwunde hät. (Beifallsgemurmel).  
Jetzt liit de König Ruedolf tot im Sarg  
Und sini Vögt händ nüt meh z'dirigiere.  
Mer füeged is jetzt nu no under's Riich,  
Und üsi Freiheitsbrief hend wieder Gältig. (Beifallsgemurmel).  
Rebelle simmer kei, doch au kei Chnächt.  
Was mer em Riich a Pflichte schuldig sind,  
Das wemmer halte (einiges Kopfschütteln) — und was jede Ma  
Für Hus und Hof a Zinse schuldig isch,